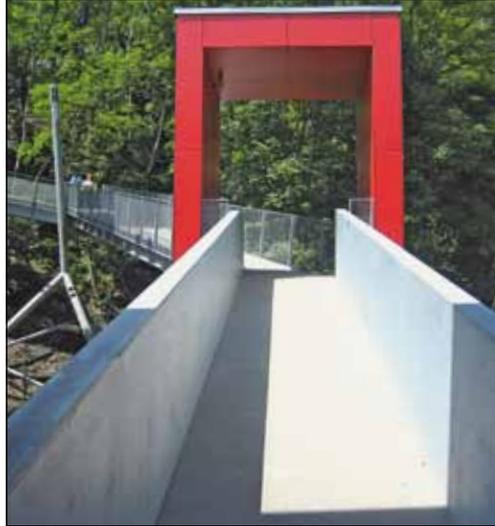




- 2 | Ausgelobt: Deutscher Verzinkerpreis 2009
- 3 | Feuerverzinkte Outdoormöbel
- 10 | Multifunktionsschule „De Waterlelie”
- 12 | Carl-Alexander-Park

1 Holger Glinde | **Chefredakteur**2 Carl-Alexander-Park | **Baesweiler**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nichts ist so beständig wie der Wandel. Gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Veränderungen schaffen neue Anforderungen für die es Lösungen zu finden gilt.

Lösungen die innovativ, pragmatisch und anforderungsgerecht sein müssen.

Innovationen zum Feuerverzinken werden im Juni 2009 auf der internationalen Feuerverzinker-Konferenz „Intergalva“ vorgestellt (www.Intergalva2009.com).

Im vorliegenden Heft präsentieren wir Ihnen Projekte, die sich dem Thema Wandel beim Bauen stellen:

- Der Carl-Alexander-Park revitalisiert das Areal einer Kohlenhalde in der ehemaligen Bergbaustadt Baesweiler.
- Wie der Rückbau schrumpfender Städte in der Praxis aussehen kann zeigt der Lausitz-Tower in Hoyerswerda auf beispielhafte Weise.



- Die neue Zollanlage Laufenburg wurde so geplant, dass ein ökologischer Rückbau für den Fall eines EU-Eintritts der Schweiz problemlos durchgeführt werden kann.
- Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit wurde der Aussichtsturm Mottener Haube als Ersatzbau für einen alten Holzturm in Stahl realisiert.

Vier Projekte, die zeigen, dass Veränderung vor allem neue Chancen bietet und dass feuerverzinkter Stahl sich bei Ökologie- und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen als Werkstoff der ersten Wahl erfolgreich durchsetzt.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Holger Glinde, Chefredakteur

Jetzt bewerben: Deutscher Verzinkerpreis wird ausgelobt

Architekten, Bauingenieure, Stahl- und Metallbauer, Designer und Metallgestalter sind aufgerufen sich am Wettbewerb um den 11. Deutschen Verzinkerpreis 2009 zu beteiligen. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis, über dessen Vergabe eine unabhängige, hochkarätige Jury entscheidet, hat sich zu einem in der Fachwelt beachteten Podium für innovative Architektur und Metallgestaltung entwickelt. Zahlreiche namhafte Architekten stellten sich in der Vergangenheit dem Wettbewerb. Gleichzeitig diene und dient der Verzinkerpreis talentierten, aber noch weniger bekannten Architekten und Metallgestaltern als Sprungbrett, da er die Möglichkeit bietet, innovative Projekte einer großen Öffentlichkeit zu präsentieren. Der Deutsche Verzinkerpreis prämiiert innovative Bauwerke, Objekte und Produkte, die im wesentlichen Umfang feuerverzinkt sind oder interessante feuerverzinkte Details enthalten.

Bewerbungsformulare und die Auslobung für den Deutschen Verzinkerpreis 2009 sind erhältlich beim Institut Feuerverzinken GmbH, Graf-Recke-Straße 82, 40239 Düsseldorf, Fon: 0211/690765-0, Fax: 0211/690765-28 und im Internet als Download unter www.feuverzinken.com.

Einsendeschluß für die Bewerbungen ist der 31. März 2009 (Poststempel).

**1**

Design

Outdoormöbel aus feuerverzinktem Stahl

Natürlichkeit trifft auf Design

Wenn die ersten warmen Sonnenstrahlen das Frühjahr ankündigen und im Garten das Grün aus dem Winterschlaf erwacht, dann ist für manchen die Zeit gekommen über Gartenmöbel nachzudenken.

Die Auswahl an Gartenmöbeln ist kaum zu überschauen und das Qualitätsspektrum ist groß – sowohl hinsichtlich der Ausführung als auch in Bezug auf die Gestaltung. Neben Kunststoff und Holz gehört Stahl zu den bevorzugten Materialien, wobei feuerverzinkte Oberflächen nicht nur aufgrund ihrer robusten Zuverlässigkeit verwendet werden, sondern zunehmend wegen ihrer natürlichen Anmutung zu einem zentralen Designelement werden. Die Verbindung der lebendig wirkenden Feuerverzinkung mit Holz oder farbigen Oberflächen fügt sich harmonisch in die unterschiedlichsten Garten- und Terrassenwelten ein.

Gargantua – flexible Tisch- und Sitzkombination **1**

Gargantua von extremis ist ein Mehrzweckgartenmöbel, das in der Standardausführung 8 Personen auf 4 Sitzbänken Platz bietet. Jede Sitzbank kann entfernt werden, um Platz zu machen für einen Roll- oder Babystuhl. Für Kinder kann die Bank halbhoch eingehakt werden und wenn man die Bänke in die höchste Position hängt, schließen die Sitzbänke bündig mit der Oberfläche der Tischplatte ab und Gargantua wird zu einem runden Riesentisch für 12 Personen. Die Tisch- und Sitzkombination von extremis wird aus feuerverzinktem Stahl und Teakholz hergestellt.

Disco disco, big box und la superfine **2 3 4**

Außergewöhnliches Design präsentiert der Hersteller Miramondo. Big box ist ein Hocker, der einen Buxbaum interpretiert, der sorgsam in Form eines Würfels geschnitten wurde. Mit einer Bodenleuchte versehen wird "big box" zu einem Lichtobjekt. Disco disco heißt ein zweiter Hocker, der als eine Hommage an die 60er Jahre durchaus polarisieren soll. Big box und disco disco sind aus 3 mm starkem Stahlblech gefertigt, das feuerverzinkt und mit verschiedenfarbigen zusätzlichen Beschichtungen erhältlich ist.



2



3



4

Der Tisch und die Bänke la superfine sind in verschiedenen Größen erhältlich und bestehen aus duromerem Hochdrucklaminat und feuerverzinktem und beschichtetem Stahl. Die positiven Eigenschaften der Verzinkung und des Hochdrucklaminates machen la superfine zu einem fast „unkaputtbarem“ Gartenmöbel.

Gartenmöbelensemble des Atelier Alinea 5

Ein komplett aufeinander abgestimmtes Gartenmöbelensemble wurde vom Atelier Alinea entwickelt. Stühle, Sessel und Bänke bis zu einer Länge von 3 Metern können mit Tischen von 75 cm bis 270 cm Länge kombiniert werden. Das Design des Ensembles besitzt einen Hauch von 50er Jahre Nostalgie und ist doch eigenständig und auf der Höhe der Zeit. Die Möbel bestehen aus einem feuerverzinktem Stahlrohrgestell in Kombination mit Eschenholz beziehungsweise verzinktem und beschichtetem Stahlblech für die Tischplatten.

Feuerverzinkte Gartenwohnwelten von Jan Kurtz 6

Komplette Gartenwohnwelten aus feuerverzinktem Stahl schafft Jan Kurtz. Eine seiner Designlinien reduziert sich weitestgehend auf feuerverzinktem Stahl und besteht aus aufeinander abgestimmten Sesseln, fahrbaren Tischen, Regalen, Küchenwagen, fahrbaren Blumenkübeln und einer Gartendusche. Weitere Designlinien kombinieren feuerverzinkten Stahl mit Holzelementen.

Minimalistisches Reichenberg-Weiss Design 7

Feuerverzinkter Stahl ist seit langem für Reichenberg-Weiss ein bevorzugt verwendetes Material, da die Feuerverzinkung im Freien in Schönheit altert und sich harmonisch in die Natur einbringt. Der Design-Möbelbauer kombiniert einerseits in seinen minimalistischen Entwürfen feuerverzinkten Stahl mit Materialien wie Lärchenholz, Basalt und Muschelkalk, bietet aber auch eine auf die pure Feuerverzinkung reduzierte Variante.

Outdoor Möbel aus feuerverzinktem Stahl bereichern jeden Garten mit ihrem Charme aus Natürlichkeit und Lebendigkeit. Belastungen durch Wind und Wetter oder mechanische Einflüsse die durch ihre Benutzer verursacht werden, können der Feuerverzinkung bekanntermaßen nichts anhaben. Mit feuerverzinkten Gartenmöbeln kann der Sommer kommen und zwar jedes Jahr aufs neue.

- HG -

Websites der Hersteller:

www.extremis.be

www.miramondo.com

www.atelieralinea.ch

www.jankurtz.de

www.reichenberg-weiss.de

Pflege-Tipps

Generell ist die Feuerverzinkung wartungsfrei. Die Schutzwirkung einer Feuerverzinkung beruht auf der Bildung von schützenden Deckschichten, die sich erst im Verlauf einiger Wochen bilden. Deshalb ist bei neuen verzinkten Gartenmöbeln stehende Feuchtigkeit zu vermeiden. Zudem ist für eine gute Belüftung zu sorgen.

Der Einsatz von Abdeckfolien ist nicht nur nicht erforderlich, sondern sollte gänzlich vermieden werden. Zur Reinigung der Feuerverzinkung ist klares Wasser und ein herkömmlicher Haushaltsschwamm zu empfehlen. Von der Verwendung von stark sauren oder stark alkalischen Reinigungsmitteln ist abzuraten.



6



5



7

Mobiler Hochwasserschutz

Feuerverzinkter Stahl und Aluminium



Überschwemmungen durch Hochwasser sind so alt wie die Menschheit. Dennoch hat weltweit die Zahl der Hochwasserkatastrophen und die Höhe der damit verbundenen Schäden während der letzten Jahre dramatisch zugenommen. Die Zunahme von „versiegelten“ Oberflächen, die keine Versickerung zulassen oder die Begradigung von fließenden Gewässern sind nur zwei typische Gründe hierfür. Investitionen in Hochwasserschutzmaßnahmen beseitigen zwar nicht die Ursachen, sind aber dennoch sinnvoll wie das Beispiel eines flexiblen Hochwasserschutzes in Bad Kissingen zeigt.

Bad Kissingen wird von der Saale durchflossen. Wenn Niederschläge in Unterfranken mit der Schneeschmelze in der angrenzenden Rhön zeitlich zusammentreffen und dadurch die Saale anschwillt, kann ihr Hochwasser in weiten Bereichen Bad Kissingens erhebliche Schäden anrichten.

Als Gegenmaßnahme hat der Freistaat Bayern unter Co-Finanzierung der EU für 12,5 Millionen Euro einen etwa zwei Kilometer langen Deich und demontierbare Schutzwände am Ostufer der Saale errichtet.

Die mobile Umwehrung der Innenstadt Bad Kissingens besteht aus zwei Bauabschnitten mit einer Gesamtlänge von mehr als 500 Metern.

Die Bauabschnitte sind in Felder von 2,5 Meter

Länge unterteilt mit einer maximalen Höhe von 1,60 Metern, abhängig vom Geländeverlauf.

Jedes Feld besteht aus einer Pfahl gegründeten Stahlbetonbrüstung mit einer maximalen Höhe von 1,1 Meter, um die Aussicht auf Auen und Gärten entlang der Saale zu erhalten.

Mit der durchlaufenden Brüstung werden nur im Hochwasserfall in einem Abstand von 2,5 Metern feuerverzinkte Stahlschuhe mit Höhen zwischen 0,3 und 0,6 Metern verbolzt. Um Straßencafés mehr Freiraum zu geben wurde an einigen Stellen der Brüstungsverlauf buchtenartig erweitert. Die Stahlschuhe sind mit Aluminium Pfosten verspannt, die Aluminium Bohlwände aus rechteckigen, 2,50 Meter langen und 10 Zentimeter hohen stranggepressten Hohlkammerprofilen aufnehmen.

Pforten in den Brüstungen erlauben den Durchgang im Sommer und beim Aufbau und Abbau des Hochwasserschutzes.

Die Mischbauweise gewährleistet ein minimales Gewicht bei gleichzeitig ausreichender Belastbarkeit und damit eine schnelle händische Montage des Schutzes.

Die Bürger des Luftkurortes Bad Kissingen können nun trotz des üblichen Frühjahrshochwassers wieder ruhig schlafen.

- Idelberger/HG -

Hersteller: IBS, Thierhaupten

Fotos: Klaus Idelberger, Bad Kissingen

Aussichtsturm Mottener Haube

Verzinkter Stahl statt Holz

Der taillierte Zylinder des Aussichtsturmes auf der Mottener Haube bei Fulda erinnert an die Form eines Weizenbierglases. Er ist ein Ersatzbau für einen durch Fäulnis zerstörten Holzturm.

Bei der Abwägung wieder in Holz zu bauen oder ein feuerverzinktes Stahltragwerk zu verwenden, fiel die Entscheidung aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und Langlebigkeit zugunsten des feuerverzinkten Stahls aus. Entworfen wurde der Turm von dem Architekten Rudolf Röbig, Schondra. Die Stahlbauarbeiten wurden von der Fa. Rothkegel Metallbau, Bad Brückenau ausgeführt. Vier lotrechte Treppenstützen und vier konkave Kantenstützen definieren das 23 Meter hohe Gebäude. Trapezförmige Grobbleche verbinden die Treppenstützen mit den Kantenstützen. Zwölf waagerechte Rohrriegel unter den Treppenpodesten und ein zwölfläufiger Zick-Zack-Verband mit den dazu parallelen Treppenwangen stabilisieren die Stützen. Die Treppenpodeste bilden Aussichtsbalkone, die wie Vogelnester an beidseitigen Pendeln aus Rundstahlstangen am Turmkern zu hängen scheinen. Drei der Nester dienen als Ruheplatz. Das unterste Treppenpodest bildet zudem eine Schutzhütte für Wanderer und Spaziergänger. Der Turmkopf wird durch eine 36 Quadratmeter große Kanzel gekrönt. Sie erlaubt bei gutem Wetter einen weit schweifenden Blick über die offenen Fernen der Rhönlandschaft.

- Idelberger/HG -

Architekt: Rudolf Röbig, Schondra

Stahlbau: Rothkegel Metallbau, Bad Brückenau

Foto: Klaus Idelberger, Bad Kissingen





Architektur

Öko-Architekturstudio der Uni Cambridge

Natürliche Werkstoffe und effiziente Bauweise

Das neue Öko-Architekturstudio an der Scroope Terrace, in der die Fakultät für Architektur und Kunstgeschichte der Universität Cambridge untergebracht ist, wurde für den 'East Spirit of Ingenuity Award' des Royal Institute of British Architects (RIBA) nominiert. Der neue Studiobau setzt auf natürliche Werkstoffe und effiziente Energie- und Bausysteme, um negative Umweltauswirkungen des Gebäudes zu minimieren.

Das 3 Mio. britische Pfund umfassende Sanierungs- und Ausbauprogramm, das in der Scroope Terrace zum Abschluss gebracht wurde, beinhaltet neben einer intensiven Sanierung des 'Georgian Scroope Terrace'-Baus auch den Neubau eines umweltfreundlichen Studios für den Fachbereich Architektur. Das Programm basiert auf einer Idee von Dekan Professor Marcial Echenique und wurde von Freeland Rees Roberts Architects in Zusammenarbeit mit Mole Architects umgesetzt. Ziel war es unter anderem, den Lehr- und Forschungsbereich der Fakultät zu stärken und enger miteinander zu verbinden.

Das neue Studiogebäude liegt auf der Rückseite der Scroop Terrace und grenzt an den modernen Erweiterungsbau von Colin St John Wilson aus den 50er Jahren.

In der Ausschreibung war ein einzelner Unterrichtsraum ohne Säulen als Designstudio für die unteren Semester und ein Holzbau gefordert, bei dem der bestehende Parkplatz auf dem Gelände erhalten blieb. Der Plan sah eine zeitgenössische Variante eines viktorianischen Lagergebäudes mit Details in natürlichem Holz vor, bei dem anstelle von Gusseisen Holz zum Einsatz kommen sollte. Das Platzangebot für den Neubau war begrenzt,

zudem galt es unter Denkmalschutz stehende Bäume in der Planung zu berücksichtigen sowie ausreichende Abstände zum denkmalgeschützten Georgian Terrace einzuhalten.

Werkstoffe und Bau

Die Form des Neubaus folgt seiner Funktion und dem Wunsch nach einem Holzrahmenbau mit natürlicher Kühlung, der die Verschiebenheit der Fakultät zur nachhaltigen Architektur zum Ausdruck bringt.

Nach Norden ausgerichtete Oberlichter im Sheddach sorgen für gleichmäßig natürliches Licht.

Ein innovatives Kühlsystem, bestehend aus hochwertigen Fenstern mit guter Querlüftung und einer wasserbasierten Strahlungskühlung in der Decke sorgen für angenehmes Klima. Rahmen in Holzbauweise bringen einen harmonischen Rhythmus in die Fassade, zwischen den Holzständern sorgen zurückspringende Zementfaserplatten als Außenverkleidung für Witterungsfestigkeit.

Im Inneren werden die Konstruktionsprinzipien im Holzfachwerk deutlich: Der Obergurt wird zu den Auflagen hin schlanker, und auch die Strebebalken werden mit abnehmenden Belastungskräften kleiner.

Feuerverzinkter Stahl trägt in diesem Projekt in vielfacher Weise zur Nachhaltigkeit bei. Alle im Freien liegenden Aufhängungen und Beschläge an den Holzrahmen des neuen Studiobaus sind aus feuerverzinktem Stahl gefertigt. Zusätzlich wurden an den Fußgängerbrücken, die den Neubau mit der bestehenden Häuserzeile und dem Sandy Wilson-Bau verbinden, feuerverzinkte Stahlelemente verwendet. Auch der Fluchtweg und die Feuertreppe im südöstlichen Teil des Gebäudes sind komplett aus feuerverzinktem Stahl gefertigt. In allen Anwendungsfällen entschied man sich für Stahl, der durch seine Wiederverwendbarkeit den Aspekt der Nachhaltigkeit unterstreicht, und für das Feuerverzinken aufgrund der ansprechenden Optik und der Witterungsbeständigkeit. Das neue Studio vereint zeitgenössisches Design und umweltfreundliche Baumethoden und schafft einen lichtdurchfluteten Ort, in dem es sich angenehm studieren und kreativ sein lässt. Schon der Bau des Studios liefert ein inspirierendes Lernumfeld und durch seine umweltfreundliche Bauweise sollen die Studenten angeregt werden, auch in Zukunft verstärkt auf energie- und umweltfreundliche Bauten zu setzen.

- II -

Architekten: Freeland Rees Roberts Architects & Mole Architects

Fotos: David Butler (Seite 8), Mole Architects (Seite 9)



Multifunktionsschule „De Waterlelie“

Sicherheit und Beständigkeit auf höchstem Niveau



Die Multifunktionsschule „De Waterlelie“, zu deutsch „Die Teichrose“ macht ihrem Namen alle Ehre, denn sie ist umgeben vom Parkteich des Wohnviertels Prinsenhof im niederländischen Leidschendam und spiegelt sich malerisch in seiner Oberfläche. Neben einer klaren Architektur bietet sie auch einen soliden Schutz für spielende Kinder.

Die neu erbaute Schule wurde entworfen von Gerrit-Jan van Rijswijk von den VVKH-Architekten in Leiden und beherbergt gleich mehrere schulische und soziale Einrichtungen.

In dem Gebäude befinden sich zwei Grundschulen, eine Kindertagesstätte mit außerschulischer Betreuung, ein türkisches Kulturzentrum, ein Gesundheitszentrum sowie eine Boxschule und eine Sporthalle.

Die Sporthalle und die Boxschule mit Trainings- und Umkleieräumen sind im Keller des Komplexes untergebracht.

Das Gesamtgebäude verfügt über eine Fläche von 4.568 Quadratmetern und unterschreitet die für derartige Gebäude in den Niederlanden vorgeschriebenen Energiewerte um rund 25 Prozent.

Hierzu tragen eine hochwertige Gebäude-

isolierung und moderne Heiz- und Klimatechnik mit Wärmerückgewinnung bei. Zudem wurde der Entwurf unter Nachhaltigkeitsaspekten wie Materialverwendung, Wasserverbrauch, Einflüsse auf das Wohlbefinden und die Gesundheit und Energieverbrauch geprüft und hat hierbei hervorragend abgeschnitten.

Das Dach der kompakt gebauten Schule ist zur Nutzung als Spielplatz vorgesehen und über eine Brücke erreichbar.

Die Dachfläche wird von einer markanten Stahlkonstruktion umrandet, die wie eine Krone wirkt. Sie bietet als Geländer einen sicheren Schutz für die spielenden Kinder und sorgt auch dafür, dass fliegende Bälle und anderes Spielzeug nicht in den Teich fallen können. Die gesamte Stahlkonstruktion wurde feuerverzinkt ausgeführt.

Zudem wurden feuerverzinkte Gitterroste als Treppenstufen an den Außentreppen eingesetzt. Durch das Feuerverzinken dieser Bauteile wird der Stahl für Jahrzehnte gegen Korrosion geschützt. Auch gegen die mechanische Belastung durch spielende Kinder ist feuerverzinkter Stahl äußerst beständig und erfordert weder Instandhaltungs- noch Wartungsarbeiten.

- GR -

Projektdaten:

Architekt/Fotos: G. J. M. van Rijswijk (VVKH), Leiden

Auftraggeber: Gemeinde Leidschendam-Voorburg





Architektur

Carl-Alexander-Park

Revitalisierung einer Zechenhalde

Die im Jahr 1975 geschlossene Zeche Carl-Alexander in Baesweiler gehörte zum Aachener Revier, dem nordöstlichen Teil des limburgischen Kohlreviers, das sich von Belgien über die Niederlande bis nach Deutschland erstreckt. Auf dem Gelände der ehemaligen Zeche entstand der Carl-Alexander-Park.

Er ist das erste fertiggestellte Projekt der Initiative "Grünmetropole", die in belgisch-niederländisch-deutscher Kooperation Zukunftsperspektiven im Sinne eines grenzüberschreitenden Strukturwandels für das ehemalige Bergbaugebiet entwickelt.

Nach der Zechenschließung wurde der ca. 80 ha große Zechenstandort Carl-Alexander mit seiner imposanten 80 Meter hohen Abraumhalde am Westrand der Stadt Baesweiler über viele Jahre weitgehend einer natürlichen Entwicklung überlassen. Halde und Haldenvorgelände sind zwischenzeitlich fast vollständig bewaldet.

Im Jahre 2002 hat die Stadt Baesweiler einen internationalen städtebaulichen Wettbewerb durchgeführt, um die zukünftige Entwicklung des Standortes qualitativ hochwertig voranzutreiben.

Mit den Adjektiven geschichtsbezogen, zukunftsweisend, städtebaulich sinnvoll und für die Bürger vielseitig nutzbar wurden die Eckpunkte definiert.

Basierend auf dem Konzeptansatz des preisgekrönten Wettbewerbsbeitrages der Arbeitsgemeinschaft DTP Essen und PASD Hagen, wurde der Masterplan 'Carl-Alexander-Park Baesweiler' entwickelt.

Er formuliert Strategien für die städtebauliche Entwicklung auf dem ehemaligen Zechengelände und im unmittelbaren Umfeld und bildet den Rahmen für die weiteren Entwicklungsschritte.

Zentrale Elemente des Masterplanes waren die Schaffung eines neuen Technologie- und Gewerbegebietes mit Schwerpunkt Biotechnologie und Life Science und die Idee von Natur, Freizeit und Wohnen auf dem Haldenberg und am Haldenfuß.

„Berg“ und „Aufstieg“ werden dabei konsequent thematisiert. Als Tor zum Aufstieg entstand das mit einer roten Fassade versehene

Bergfoyer. Es ist das „Basislager“ für den Weg auf den Haldenberggipfel und ein zentraler Treffpunkt mit Gastronomie zum Erholen und Energie aufladen. Es soll darüber hinaus auch von verschiedenen Vereinen genutzt werden. Der Aufstieg auf den Berg erfolgt über eine im Bergfoyer installierte Treppenanlage, die den Besucher auf eine ca. 25 Meter lange Hängebrücke führt.

Sie schafft die Verbindung zum Schwebesteg, der den Besucher in bis zu 10 Meter Höhe über dem Boden den Hang hinauf geleitet. Im Verlauf des Aufstiegs verändert die Steganlage ihren Charakter und endet auf einem Gratweg, der gradlinig horizontal verlaufend zum nächsten Element, dem Bergplateau, führt. Das Bergplateau ist eine Aussichtsplattform an der Südwestflanke des Haldenkopfes. Es dient als Ort der Ruhe zum Verweilen und bietet bei gutem Wetter einen weiten Blick über das Aachener Revier und den Bergpark am Fuß der Halde.

Sämtliche Stahlkonstruktionen wie die Treppenanlage des Bergfoyers, die Hängebrücke, der Schwebesteg und die Aussichtsplattform wurden feuerverzinkt ausgeführt. Neben der Zuverlässigkeit als langlebiger und robuster Korrosionsschutz sprachen auch gestalterische Gründe für die Feuerverzinkung, deren zinkgraue Oberfläche neben dem dominanten Rot der Bergfoyerfassade, die Anmutung der neuen Bauten bestimmt und die hervorragend mit dem Grün der Pflanzenwelt und den Anthrazit-Tönen der Halde harmoniert.

- HG -

Architekten: DTP, Essen und PASD, Hagen

Fotos: robfra1973



Lausitz-Tower

Wachsendes Haus in schrumpfender Stadt



Hoyerswerda, die ehemalige Vorzeigestadt des DDR-Wohnungsbaus wird bis 2015 auf rund 30000 Einwohner geschrumpft sein. Einige der stark vom Leerstand betroffenen 11-geschossigen Plattenbauten, die das Stadtzentrum prägten, wurden abgebrochen. Es entstanden große Brachflächen und das Zentrum drohte verloren zu gehen.

Muck Petzet Architekten, München schlugen in einem architektonischen Realisierungswettbewerb vor, einen Restbestand der Wohnbebauung zu erhalten und sogar aufzustocken. An einem Eckpunkt des Hoyerswerdaer Zentrums sollte ein Wahrzeichen geschaffen werden, das als so genannter „Lausitz-Tower“ die verloren gehende Mitte wieder stärkt. In dem Gebäude wurden Gewerbe- und qualitativ hochwertige Wohnnutzungen untergebracht. Auf dem um ein Geschöß erhöhten Dach entstand eine öffentliche Aussichtsplattform und eine Dachterrasse für die Bewohner. Die vorhandene Waschbetonfassade des Lausitz-Towers wurde durch eine Wärmedämmverbundsystem-Fassade verdeckt, während die Neubauteile in sichtbarem Beton mit einer Raubrett-Oberfläche ausgeführt wurden. Ergänzt wird die Außenhülle durch eine Pflanzen-Fassade, die dem massiven Block des Wohnturms Leichtigkeit entgegensetzt. Hierzu wurden feuerverzinkte Pflanztröge über

die gesamte Höhe des Gebäudes verteilt, die mit einem großmaschigen Netz verbunden sind, das dafür sorgt, dass die Gebäudeoberflächen und Fenster nicht großflächig zuwachsen. Die Pflanzen-Fassade des Gebäudes nimmt als vertikaler Park Bezüge zum umliegenden Baumbestand auf und soll ein neues Leitbild für Hoyerswerda versinnbildlichen: Moderne / Stadt / Landschaft. Die inmitten der Stadt durch den Abbruch entstandenen Grünbrachen finden in der auf sie zurückstrahlenden grünen Architektur eine Entsprechung. Ein weiteres prägendes Element und Leitmaterial der Fassade ist feuerverzinkter Stahl, der die industrielle Herkunft des Bestandsgebäudes unterstützt. Balkone, Geländer, Handläufe und das Pflanzenfassadensystem sind feuerverzinkt ausgeführt. Insbesondere auf der Balkonseite mit der neu vorgesetzten, ein abstraktes Pflanzenmotiv aufnehmenden Stahlbrüstung, ist das Material Gestalt prägend.

Die Pflanztrögekonsolen aus HEA-Profilen erinnern in ihrer technischen Anmutung ebenfalls an eine industrielle Herkunft. Neben gestalterischen Aspekten sprachen für die Verwendung von feuerverzinktem Stahl vor allem wirtschaftliche Aspekte, da die wartungs- und instandhaltungsfreie Feuerverzinkung Langlebigkeit und Kostenersparnis verbindet.

- HG -

Architekten/Fotos:

Muck Petzet Architekten, München

Ökologischer Rückbau inbegriffen

Gemeinschaftszollanlage Laufenburg



Die Gemeinschaftszollanlage Laufenburg an der deutsch-schweizer Grenze wurde gebaut um den Durchgangsverkehr der historischen Altstädte von Laufenburg/Baden und Laufenburg/Aargau zu entlasten.

Sie wurde von dem Architekturbüro Würkert, Felchlin, Zickenheiner in Lörrach entworfen und steht auf der deutschen Seite der ebenfalls neuen Rheinbrücke.

Die farbliche Gestaltung der Anlage in zurückhaltenden Grautönen, das homogene Materialkonzept, das begrünte Fahrbahndach und die naturnahe Gestaltung des Umfeldes tragen zur Integration des Zollgebäudes in die umgebende Landschaft bei.

Das Zollgebäude ist als kompakter, kubischer Baukörper konzipiert. Von der Straße erscheint es als eingeschossiger Flachbau in dem sich ein Publikumsraum zur Abfertigung von Reisenden und von Waren, Büroräume und Untersuchungsgaragen befinden.

Die Untersuchungsgaragen nehmen die Höhe des Fahrbahndaches auf. Am Kopfende liegen Garagen, Nebenräume und ein Hundezwinger. Das Fahrbahndach verzahnt sich mit dem in holzbauweise erstelltem Zollgebäude und steht wie ein überdimensionaler Tisch über der Fahrbahn und dem Zollgebäude und fügt beide zu einer architektonischen Einheit zusammen. Gleichzeitig erhält das Gebäude durch das große Dach und die zwischen den Stützen montierten Lamellen eine zweite Klimahülle, die die sommerliche Erwärmung des Abfertigungsgebäudes deutlich reduziert.

Das extensiv begrünte Fahrbahndach ist als feuerverzinkte Stahlkonstruktion ausgeführt und hat eine Dimension von 39 m x 25 m.

Es besteht aus zwei Stahlstützenreihen mit je acht Stahlstützen. Im Bereich der Fahrbahnkabinen befinden sich acht Pendelstützen, die nachts als immaterielle Leuchtkörper erscheinen. Drei große Oberlichter sorgen für ausreichendes Tageslicht unter dem Fahrbahndach. Die Bauweise der Zollanlage und die verwendeten nachhaltigen Materialien Holz und feuerverzinkter Stahl ermöglichen einen einfachen und ökologischen Rückbau des Gebäudes, falls seine Funktion durch einen EU-Beitritt der Schweiz eines Tages entfallen sollte.

- HG -

Architekten/Fotos:

Würkert, Felchlin, Zickenheiner, Lörrach

Impressum

Feuerverzinken – Internationale Fachzeitschrift der Branchenverbände in Deutschland, den Niederlanden und Großbritannien. Lizenzausgabe in Spanien.

Redaktion: D. Baron, G. Deimel, H. Glinde (Chefredakteur), I. Johal, Drs. G. H. J. Reimerink

Verlag, Vertrieb:

© 2009 Institut Feuerverzinken GmbH, Graf-Recke-Straße 82, D-40239 Düsseldorf

Telefon: (02 11) 69 07 65-0 **Telefax:** (02 11) 69 07 65-28

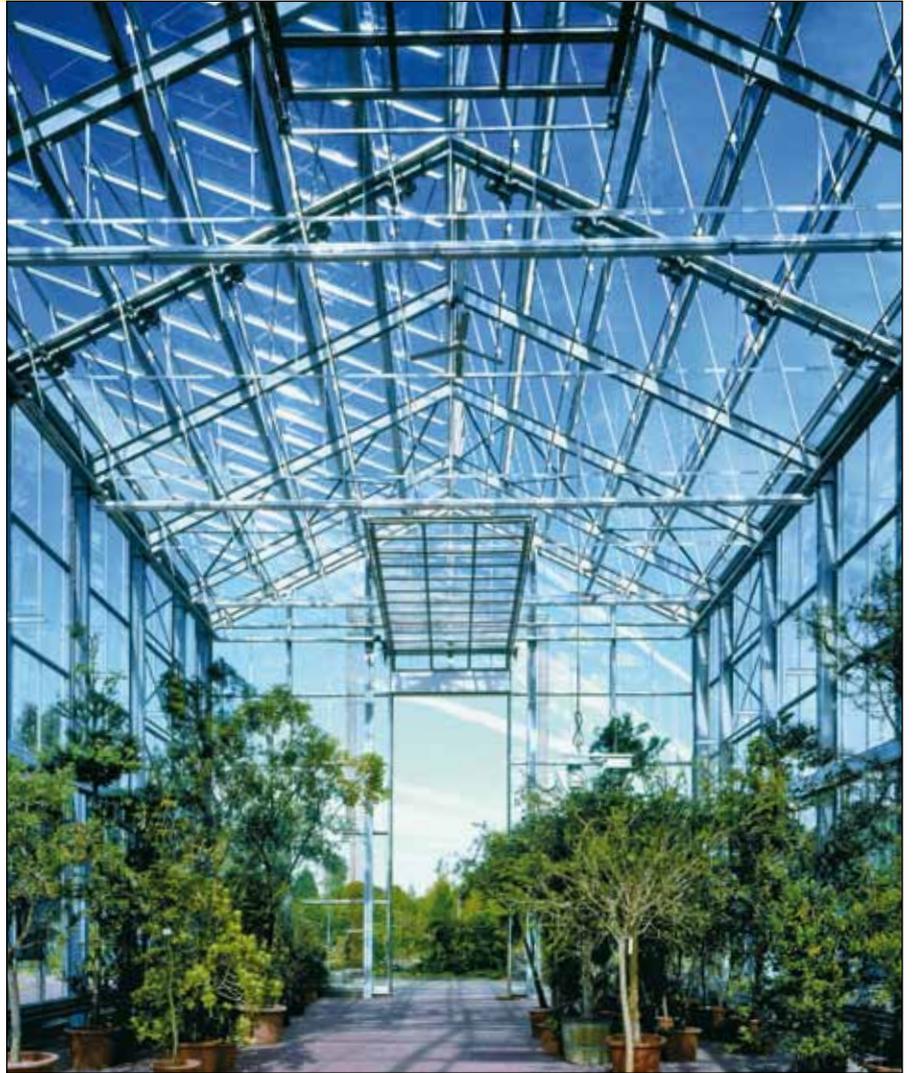
E-Mail: info@feuerverzinken.com **Internet:** www.feuverzinken.com

Herausgeber: Industrieverband Feuerverzinken e.V.

Verlagsleiter der deutschen Auflage: G. Deimel

Nachdruck nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Überwintern leicht gemacht



Für die Unterbringung von Pflanzen der südlichen Hälfte der Erdkugel ließ das international renommierte botanische Institut der Heinrich-Heine-Universität ein neues Kaltgewächshaus erstellen. Typische Vertreter wie der australische Silberbaum oder die in Mexiko vorkommende Baumnachtkerze finden in dem feuerverzinkten Stahlbau optimale Überwinterungsmöglichkeiten.

Da Gewächshäuser regelmäßig hoher Luftfeuchtigkeit ausgesetzt sind, hat sich das Feuerverzinken als Standardkorrosionsschutz für derartige Anwendungen durchgesetzt.

- HG -

Planung/Ausführung/Fotos: BLB NRW Düsseldorf